

Grünhof, 3. März 1756

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

S. 156, 26

Grünhof den 3 März. 756.

Geliebtester Freund,

Sie werden vermuthlich meine letzten Briefe durch Besorgung des Herrn P. schon erhalten haben. Die Ursache davon von dieser Unordnung habe Ihnen schon gemeldet. Von der Butter weiß ich nicht, ob sie gut oder böse ist. Der Baßa hat mir das erste gewiß versichert. Es giengen nur einige Stück ab, die theils bestellt waren. Ich ließ eins für den dortigen Preis besprechen, u das Geld sollte ihn hier ausgezahlt werden. Er wollte gegen Abend weggehen; ich kann nach dem Mittagseßen nicht sogl. arbeiten v hab es auch jetzt ganz abgeschafft. Ich wurde daher nicht eher als 4 Uhr fertig. Der schlimme Weg hat ihn gleich nachmittags fortgetrieben.

Gott Lob! daß H der Herr Bruder besser ist. Ich habe an ihn geschrieben, ich habe Boten an ihn geschickt. Mein Billet noch diese haben ihn nicht zu sehen bekommen. Durch HE. P. bekomme ich also die Berichte. Heute hoffe ich zum ersten mal wieder an ihn selbst zu schreiben. Ich habe Sie 1000 mal bey dem schlimmen Wege bedauert. Geahndet hat es mir, daß sie in Mitau seyn würden. Wie haben Sie den HE. Regimentsfeldscherer vorbeý gehen können. Herr Cammerherr von Buttlar ist Annenritter.

Ihr Marianchen wird sich rechtschaffen geängstigt haben. Ein Glück daß Sie noch in guter Gesellschaft gefahren sind. Mit letzter Post habe diese 2 Briefe Einschluß erhalten. Der eine soll schon etwas verlegen seyn.

Nun Sie haben nicht einmal den Buchladen in Mitau zu sehen bekommen? Mit dem Mann scheinen Sie auch nicht zum besten zufrieden zu seyn. Ich glaube daß es zuletzt leer in der Tiefe aussehen möchte. Seine so genannten holländischen Waaren haben aus ziemlich zusammen geraften theils etwas verlegenen theils nicht gar zu absetzenden Zeuge bestanden. Der HE. Cammerjunker, ihr Correspondent in Apollons Angelegenheiten, will ihm wie er mir gesagt einen Ausschuß von Büchern verhandeln, den er geneigt schien anzunehmen. Sie werden vielleicht dem Laden par honneur dienen können. Er wird jetzt bey Kaufmann Fehrmann hinziehen wie ich gestern gehört. Herr B. hat mir auch aufgetragen ihn wegen des HE. D. Funk zu Rede zu setzen. Ich habe ihm nicht als eine ausdrückl. Commission dies mit Fleiß wollen zu verstehen geben v kann auch damit auf diesen Fuß nicht fügl. abgehen. Wenn die Klugheit v Ehrlichkeit des Kaufmanns auf seinen Handel schließen läst v den Fortgang deßelben; so hat er mir von dem ersteren nicht die besten data gegeben. Von seinem Handel selbst weiß ich nichts v was er davon sagt, ist mir alles verdächtig. Wie ich aus Riga nach Mitau ankam redte er mir von Dangeuil; schien zweifelhaft wegen des Abganges zu seyn v sehr geneigt die Einrichtung des Titels als ein Vorrecht des Buchhändlers sich anzumaßen.

Ich war damit nicht zufrieden, ich sagte ihm die Wahrheit v er bat mich nichts an HE B. davon zu melden, v sich alles, was ich ihm vorschriebe, gefallen zu lassen. Dies hat mir gleichwol nicht angestanden v ich hatte mir ohnedem schon vorgenommen hierinn auf meiner Hut zu seyn v bey meinem Kopf zu bleiben.

35 Letztens habe wieder an ihn deswegen geschrieben, da ich einen Zusatz von einem Bogen zur ersten Uebersetzung fertig habe. Ich habe es bey ihm ~~gesetz~~ stellt, ob er es das Werk übernehmen wollte oder nicht. Wäre er

s. 158 zweifelhaft möchte er sich nur gerade heraus erklären. Das Mst würde ich ihm nicht eher schicken als biß er mir verspräche es gleich nach Königsb. zu befördern. Er hat mir ziemlich tumm darauf geantwortet; v ich werde ihm mit der Zeit das Geschwür noch besser aufdrücken. Driest hat mir unter der Hand einen andern

5 Verleger anbieten lassen; er hat ihm ohnedem noch nichts bezahlt v scheint die Arbeit ganz vernachlässigt zu haben. Gleichwol glaube ich daß Funk noch sicher seyn kann; hier haben ihn seine Gläubiger näher. Vielleicht verdient er noch etwas auf seinen großen Verlagwerken mit denen er sich pralt. Pauli Richtergeschichte ist nicht jedermanns Waare. In Ansehung deßelben hat er

10 sich ohnedem schon eines Uebereilungsfehlers gegen mich schuld gegeben daß er es nicht auf praenumeration ausgegeben. Ich sollte meynen daß dies bey einem solchen Buch am sichersten v besten wäre. Es möchte gerathen wie es wollte so könnte er wenigstens den gewissen Gewinn dabey berechnen. Bey dem stutzen scheint es so darauf angesehen zu seyn daß der eine den andern

15 mit seinem Verlag zu hintergehen sucht. Ich wünschte ihm nur mehr Ernst mehr Eyfer zu seinem Beruf, den er mir sehr nachlässig v kalt zu treiben scheint. Seine Gesellschaften sind so beschaffen daß sein Beutel v seine Ehre darunter leidet. Wie ich mit ihm sr Sachen wegen redte: so erinnerte ich ihn, daß ich nicht aus Neugierde mich darnach erkundigt hätte, daß sie mir nichts

20 angiengen, und bat ihn nur mit mehr Aufrichtigkeit sich gegen diejenigen auszulaßen, die sich künftigt mit mehr Recht darnach erkundigen würden und sich nach seinen Erklärungen berechtigt glauben würden ihn entweder zu unterstützen oder die Unruhe anderer für ihr Geld auf seine Gefahr zu heben. Meine Warnung scheint ihn nicht viel geholfen zu haben, er ist von der

25 abgeschmackten Eitelkeit andere so leichtgläubig anzusehen als er selbst ist v hat ein unüberwindlich Vertrauen auf seine Kunstgriffe, die ihm nachtheilig sind. Wie soll ich dem HE. B. von dem Zustand seines Handels Nachrichten verschaffen. Er selbst wird mir selbige gewiß nicht geben. Seine Handlungen v Reden sind wieder ihn. Wer bekümmert sich übrigens in Mitau darum.

30 Draußen sind die grösten Bären v die wachsamsten Hunde.

Ich habe des Mylius Schriften gelesen. Die Briefe des Leßings verdienen daß sie sich selbige anschaffen. Seine prosaischen Abhandlungen habe nicht die Gedult gehabt zu lesen. Unter seinen Gedichten haben mir die Homileten

35 gefallen.

Kypke hat Obseruationes in N. T. geschrieben die ihnen brauchbarer seyn möchten. Belesenheit mühsame mit einem guten Urtheil. Zum griechischen

Wortverstand sehr behülflich. Ich habe nur den Anfang damit gemacht.

s. 159

Das Stockholmische Magazin werden Sie behalten, falls es HE. Berens nicht ansteht. Besorgen Sie das Geld für Arvieux v Pütter. Diese letzten habe ohne HE P. Wißen vor der Hand mitgeschickt. Er wird es nicht übel nehmen, wenn er sie absetzen kann. Des Buffons Naturgeschichte den I. Theil möchte
5 sehr gerne haben. Werden Sie selbst meinem Bruder Ihre Rede schicken. Melden Sie mir es doch. Young hat HE Regimentsfeldscheer. Ich will ihn bitten daß er es seinem HE. Bruder zuschickt. Dann können Sie es durch ihn bekommen.

10

Antworten Sie mir doch mit ein paar Zeilen. Mein ehrlicher Baßa ist nicht zu Hause. Er hat Ihnen seinen ergebensten Gegengruß gewiß zgedacht. Leben Sie mit Ihrem lieben Frauchen wohl. Ich umarme Sie mit einer unveränderten Aufrichtigkeit eines wahren Freundes.

Hamann.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (19).

Bisherige Drucke

ZH I 156–159, Nr. 63.

Kommentar

156/29 Johann Friedrich Petersen

156/30 Butter] HKB 60 (I 148/18)

156/31 George Bassa

157/3 Johann Ehregott Friedrich Lindner

157/8 NN. Parisius

157/9 Ernst Johann v. Buttlar

157/9 Annenritter] Orden der heiligen Anna, Schleswig-Holsteinscher Orden, gestiftet von Karl Friedrich Herzog von Holstein-Gottorp (Vater von Zar Peter III.) zum Andenken an Zarin Anna und zu Ehren seiner Gemahlin Anna Petrowna, Zar Peters I. Tochter.

157/10 Marianne Lindner

157/11 Briefe] nicht überliefert

157/13 Buchladen] vmtl. von Johann Friedrich Petersen

157/18 Hieronymus Sigismund v. Buttlar

157/21 Johann Christoph Berens

157/21 Fehrmann] nicht ermittelt

157/22 Johann Daniel Funck

157/29 Hamann, *Beylage zu Dangeuil*

157/29 Abganges] Absatzes

158/4 Johann Friedrich Driest

158/6 vll. Johann Daniel Funck

158/8 Pauli Richter Geschichte] nicht ermittelt

158/11 HKB 139 (I 305/26)

158/31 Mylius, *Vermischte Schriften*

158/31 Briefe] fingierte Briefe als Vorrede zu Mylius' Schriften

158/33 Homileten] von Mylius

158/35 Kypke, *Observationes Sacrae*

159/1 Stockholmische Magazin] Klein, *Stockholmische Magazin*, vgl. Hamann, *Beylage zu Dangeuil*, ED S. 399 (fehlt in NIV)

159/2 Arvieux, *Mémoires du Chevalier d'Arvieux*
159/2 Pütter, *Grundriß der Staatsveränderungen
des Teutschen Reichs*

159/4 Buffon, *Histoire Naturelle Générale et
particulière*; wohl die dt. Übers., die 1750–
1774 erschien, 1756 kam Bd. 3.1.

159/5 Rede] Lindner, *Gedächtnisfeier*

159/5 Bruder] Johann Christoph Hamann
(Bruder)

159/6 Young, *Love of fame*

159/6 Regimentsfeldscher] NN. Parisius

159/7 Bruder] Johann Christoph Gericke

159/9 George Bassa

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.